

Anders ist es bei den uns stammverwandten Völkern, bei Schweden, Norwegern, Dänen, Holländern, Engländern und Nordamerikanern. Diese feiern nach alter Weise das Julfest, und so weit auf der Erde Deutsche wohnen, in China und Australien, in Brasilien und im Kaplande, überall leuchtet und schimmert zu Weihnachten der Christbaum auf dem Familientische. Daher hat das schöne Fest noch den Wert, daß sich sämtliche deutsche oder germanische Stämme wie eine große Völkerfamilie um den Weihnachtsbaum sammeln und sich dadurch als Verwandte bezeichnen. Freuen wir uns also, daß wir Deutsche sind, und bewahren wir dankbar das fromme, sinnige Gemüt unserer Stammväter!

Friedrich Körner.

161. Schwäbische Kunde.

Als Kaiser Rotbart lobesam
 Zum heil'gen Land gezogen kam,
 Da mußt' er mit dem frommen Heer
 Durch ein Gebirge wüßt und leer.
 Dasselbst erhob sich große Not,
 Viel Steine gab's und wenig Brot,
 Und mancher deutsche Reitersmann
 Hat dort den Trunk sich abgethan;
 Den Pferden war's so schwach im Magen,
 Fast mußt' der Reiter die Mähre tragen.
 Nun war ein Herr aus Schwabenland
 Von hohem Wuchs und starker Hand;
 Des Köhlein war so krank und schwach,
 Er zog es nur am Boume nach;
 Er hätt' es nimmer ausgegeben,
 Und kostet's ihn das eigne Leben.
 So blieb er bald ein gutes Stück
 Hinter dem Heereszug zurück;
 Da sprengten plötzlich in die Quer'
 Fünzig türkische Reiter daher.
 Die huben an, auf ihn zu schießen,
 Nach ihm zu werfen mit den Speissen.
 Der wackre Schwabe forcht sich nit,
 Ging seines Weges Schritt vor Schritt,
 Ließ sich den Schild mit Pfeilen spicken
 Und thät nur spöttlich um sich blicken,
 Bis einer, dem die Zeit zu lang,
 Auf ihn den krummen Säbel schwang.
 Da walt dem Deutschen auch sein Blut,
 Er trifft des Türken Pferd so gut,